

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-  
schriftleitung: Friedr. Hans Scherle, Calw. Anzeigen-  
leiter: Georg B u r l e r, Kreisstr. Calw. Gesch.-Stelle:  
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-  
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Deichlä-  
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. D. M.: 3500.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.  
Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeiger-  
preis: Die kleinpolige mm-Zeile 7 Pf., Restzeile  
15 Pf. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllung-  
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von  
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 91

Calw, Freitag, 20. April 1934

1. Jahrgang

# Der Geburtstag des Führers

## Das schönste Geburtsstagsgeschenk

Geburtsstagen sind wie Kilometersteine am Wege des Lebens. Von ihnen aus wirft man einen Blick zurück auf das bisher Erreichte, um die Kräfte zu straffen für das weitere Ziel. Adolf Hitlers Lebensweg ist der Weg des deutschen Volkes, sein Ziel die glückliche, gesicherte Zukunft der Nation. Wenn der Führer heute an seinem 45. Geburtstag zurückblickt auf den hinter ihm liegenden Abschnitt seines Lebens, dann spiegelt sich darin nicht nur sein eigenes einzigartiges Werden und Wirken, sondern ein entscheidendes Stück deutschen Schicksals. Deutsches Schicksal an einem Wendepunkt deutscher Geschichte.

Zu dem gebürtigen Deutsch-Österreicher bayerischen Stammes, der seine Jugend noch mitten im dynastischen Vorkriegsdeutschland zum Teil in der mcgristifischen Atmosphäre der Wiener Arbeiterschaft verlebte, gewinnt der deutsche nationalpolitische Gedanke, die Sehnsucht von Jahrhunderten lebendige Gestalt. Zunächst in harten, arbeitsreichen und einsamen Jugendjahren zu reinster Formung drängend und reisend. Später im Weltkrieg, der größten und heldenhaftesten aller Wessentaten des deutschen Volkes zu Stahl geschmiedet. Adolf Hitler, der Bayer, war vom Schicksal bestimmt, die Idee Deutschland im Geiste besten Preußen-tums zu verwirklichen.

Der nach außen verlorene Krieg schafft die inneren Voraussetzungen zu nationaler revolutionärer Utopie. Die Stunde der tiefsten Schmach des Deutschlands der Novemberlinge findet Adolf Hitler bereit. Als Schöpfer und Gestalter einer neuen Weltanschauung, als Nationalsozialist geht er ans Werk. Erst heute können wir die Größe des Charakters und Willens ermessen, der damals einem einzelnen, einem kaum dreißigjährigen unbekanntem Manne den Mut gab, eine so gigantische Aufgabe zu beginnen. Wie ein Wunder erscheint uns heute, nach vollbrachter Leistung, die Zuversicht und der unerschütterliche, geradezu fanatische Glaube an den Sieg, der den Führer vom ersten Augenblick an und später in jeder noch so verzweifeltsten Situation befeuerte. Durch ihn strömte dieser Glaube der Bewegung wie eine übernatürliche Kraft zu. Es war die Macht des Willens, die sich als innerster Wesensausdruck des Nationalsozialismus in Adolf Hitler verkörperte und die feistlichen Energien einer ganzen Nation zur Entfaltung brachte. Die von ihm geschaffene nationalsozialistische Bewegung wurde zum weltanschaulichen Schmelzriegel der deutschen Nation.

In vierzehnjährigem Ringen hat der Führer das deutsche Volk der nationalsozialistischen Idee erobert. Wir wissen von der unerbittlichen Härte und dem beispiellosen Heroismus dieses Kampfes. Von seinem wechselvollen Schicksal und endlichen Sieg, der alle Fesseln sprengte und der deutschen Nation unter dem Symbol des Hakenkreuzes die nationalsozialistische Volksgemeinschaft und damit die nationalpolitische Einheit brachte. Aus dieser Einheit und Geschlossenheit erwachsen dem deutschen Volke seitdem nicht nur die ideellen kraftspendenden Werte eines wiedererwachten Nationalismus, sondern auch die Früchte eines echten und wahren Sozialismus. Millionen deutscher Volksgenossen fanden wieder Arbeit und Brot. Das Räuberwerk der Wirtschaft ist wieder in Gang gesetzt. Deutschlands Jugend hat sich in gläubiger Hingabe der Nation geweiht. Mit dem Führer und in seinem Geiste geht es vorwärts und aufwärts auf allen Gebieten deutschen Lebens.

Diese Schicksalswende des deutschen Volkes ist einzig und allein das Werk Adolf Hitlers, das Werk des heute erst fünfundsiebzigjährigen, der mitten aus dem Volke emporgestiegen ist und noch heute mitten im Volke steht. Diese einfache Feststellung und Anerkennung schuldet die Nation heute, an seinem Ehren-tage, ihrem Führer.

Liebedienerei und Byzantinismus aber sind nicht nationalsozialistische Art. Der Führer wünscht sie nicht, am wenigsten für seine Person. Und außerdem bedarf er ihrer nicht, denn sein Bild wurzelt tief im Herzen des Volkes. Seine Einfachheit und Bescheidenheit sollen uns vielmehr Vorbild und Beispiel sein. Der Führer hat nicht nur das Recht, sich dieses Tages mit uns zu freuen, sondern auch das Recht, an diesem Tage von uns zu fordern. Denn die aufbauende tatkräftige Mitarbeit jedes einzelnen und die willensmäßige Einheit aller sind heute im internationalen Kraftfeld für Deutschland notwendiger denn je.

Wenn heute die Gedanken der Deutschen diesseits und jenseits der Grenzen unserem Führer gelten, dann verweist er auf seine alten Kampfgenossen, einen Freund und Leid in schwersten Jahren mit ihm teilten. Nur durch ihre Opfer, ihre blinde Treue, ihren Glauben und ihre unerhörte

Disziplin war der Erfolg möglich. Die innere Freiheit haben wir mit diesen Tugenden errungen. Um die äußere Freiheit zu gewinnen aber bedarf es ihrer nicht weniger.

Was wir heute in der Periode des Aufbaues brauchen, sind nicht Worte, sondern Leistungen. Nicht eigennützig hemmende Kritik, sondern schweigende Disziplin. Sicherlich ist es für manch einen besser, weniger auf andere zu schauen, als in sich selbst hinein. Für alle aber gilt es in dieser schicksalhaften Zeit der Nation, nicht nur den eigenen kleinen Horizont zu sehen, sondern in den großen politischen Linien zu denken, so wie es Adolf Hitler und gelehrt hat und vorlebt.

Jeder, der am 20. April so zum verpflichtenden Erlebnis wird, der feiert den Geburtstag des Führers in seinem Sinne, der bringt Adolf Hitler das schönste Geburtsstagsgeschenk.

Dr. Otto Dietrich.



## 3,5 Millionen RM für Kriegsopfer-Siedlungen

Zur Einführung der Bezirksobleute aus dem ganzen Reich in ihre neue selbständige Arbeit fand am Donnerstag, im Reichstagsgebäude eine stark besuchte Tagung der NS-Kriegsopfer-Versorgung in Anwesenheit des Reichskriegsopfer-Führers, Oberlindober, und einer Reihe von Behördenvertretern statt.

Reichskriegsopfer-Führer Oberlindober sprach über NSKB und Partei. Er betonte, daß die Partei als Sieger der Revolution das Recht habe, in alle Organisationen, die in der Revolution und durch sie entstanden seien, kontrollierend einzugreifen. Er verwies weiter auf die Notwendigkeit, daß die Organisation sich auch weiterhin durch Einfachheit auszeichne.

Was die Siedlung angehe, so habe er dem Siedlungsamt in vergangenen Jahre 2 Millionen RM zur Verfügung stellen können und es sei nach Durchführung der Sparmaßnahmen die Möglichkeit vorhanden, diese Summe im nächsten Jahre bis 3 1/2 Millionen RM zu erhöhen.

Wie mitgeteilt wurde, werden im Laufe des Sommers in verschiedenen Bezirken des Reichs große Kriegsopfer-Siedlungen stattfinden, so am 5. August am Lannenbergdenk-

mal und am 30. September in Zweibrücken für die Pfalz und die Saar.

Nachdem der Reichskriegsopferführer noch mitgeteilt hatte, daß über das kommende neue Kriegsopferrecht von der Regierung noch keine Entscheidung getroffen worden sei, stellte er die Richtlinien für die künftige Arbeit der Bezirksobleute der NSKB auf. Dabei hob er als wichtigstes Ziel die Arbeitsvermittlung hervor. Die oberste SA-Führung habe die Zusage gegeben, daß in allen Fällen, in denen für Kriegsopferbeschädigte geeignete Arbeitsplätze nicht vorhanden seien, SA-Männer auf andere Arbeitsplätze auszuweichen bereit seien. Auch die Betreuung der Kriegshinterbliebenen müsse energisch durchgeführt werden.

Bei der Fürsorge für die Schwerkriegsbeschädigten, sei immer der Grundsatz zu beachten, daß die Schwerverletzten der größten Fürsorge bedürften. Aus diesem Gesichtspunkt heraus, so erklärt der Redner unter lebhaften Bravourufen, werde ich morgen dem Führer im Namen der NSKB ein Heim für Kriegsopferblinde zum Geburtsstagsgeschenk machen. Unsere blinden Kameraden werden mitten in der Reichshauptstadt eine Heim-

## Glückwunsch Württembergs an den Führer

Stuttgart, 20. April.

Der württembergische Ministerpräsident Mergenthaler hat an den Reichskanzler Adolf Hitler zu seinem Geburtstag folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

„Mein Führer! Württemberg's Volk und Regierung senden herzlich Glückwünsche und geloben, im Geiste der schwäbischen Regimenter auch in Zukunft unerschütterlich zu Ihnen zu stehen und furchtlos und treu ihre Pflicht zu tun.“

## Der Glückwunsch des Reichspräsidenten

Berlin, 19. April.

Der Herr Reichspräsident hat an den Herrn Reichskanzler folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Zu Ihrem morgigen Geburtstag spreche ich Ihnen meine besten Glückwünsche aus. In dankbarer Anerkennung Ihrer bisherigen Aufbauarbeit für Volk und Vaterland gebe ich meinem herzlichsten Wunsch Ausdruck, daß Ihnen noch viele Jahre gelegenen Wirkens und persönlichen Wohlergehens beschieden sein mögen.“

In treuer Kameradschaft und mit herzlichsten Grüßen bin ich Ihr ergebener  
(gez.) von Hindenburg.“

Der Reichswehrminister hat befohlen, daß die Kaserne des 1. Bataillons des 19. (bayerischen) Infanterie-Regiments von heute ab den Namen Adolf-Hitler-Kaserne trägt. Das Bataillon ist der Traditionstruppenteil des Regiment 191, in dessen Reihen der Führer im Weltkrieg kämpfte und blüete.

## Keine Veranstaltungen zum Geburtstag des Führers

Berlin, 19. April.

Die Reichsführung teilt mit: Auf Wunsch des Führers wird der Deutsche Kundsturm zum 20. April, dem Geburtstag Adolf Hitlers, keinerlei Feiern, Gedankstunden oder Festübertragungen veranstalten.

## Glockengeläut am Geburtstag des Führers

Der Reichsbischof hat in einem Erlaß den Obersten Behörden der evangelischen Landeskirche angeordnet, daß am Geburtstag des Führers, soweit nicht besondere kirchliche Veranstaltungen mit Glockengeläut stattfinden, um 12 Uhr die Glocken geläutet werden.

hätte erhalten, und zwar durch die Hand unseres Führers, der selbst das Schicksal der Kriegsblindheit kennen gelernt hat.

Weiter teilte Oberlindober unter erneutem stürmischem Beifall mit, daß die deutschen Frontsoldaten in diesem Jahre für die gefallenen Kameraden das Reichsehrenmal errichten würden. Dieser Entschluß sei in gemeinsamer Besprechung mit anderen Soldatenverbänden gefaßt worden. Ueberhaupt sei es über die Zusammenarbeit in diesem Falle hinaus dringend notwendig, die gesamten Soldatenverbände zu einer großen deutschen Soldatengemeinschaft zusammenzuführen.

Ebenso werde man sich dafür einsetzen, daß jeder deutsche Frontsoldat ein besonderes Ehrenzeichen erhält. Schließlich teilte der Reichskriegsopferführer noch mit, daß alle NSKB-Mitglieder, die bereits vor dem 30. Januar 1933 in der nationalsozialistischen Kriegsopferbewegung gekämpft hätten, aber nicht der Partei angehörten, jetzt die Möglichkeit erhalten würden, Parteimitglieder zu werden. Die Tagung schloß mit einem Sieg-Heil auf den Führer Adolf Hitler und den Reichskriegsopferführer, sowie mit dem gemeinsamen Gesang des Horst-Wessel-Liedes.



# Frankreich versetzte der Abrüstung den Todesstoß

## Der Pariser Generalstab diktierte — Legter Vermittlungsversuch Italiens?

16. Berlin, 19. April.

Die französische Note an Großbritannien, die eine glatte Abgabe an alle Abrüstungsbestrebungen darstellt, ist nunmehr veröffentlicht worden. Sie beruft sich, wie bereits am Dienstag aus Pressemitteilungen bekannt wurde, auf den deutschen Reichshaushaltsplan und die darin vorgesehene Erhöhung der Ausgaben für Heer, Flotte und Luftfahrt um 352 Millionen Reichsmark, um nicht nur dem Deutschen Reich eine Verletzung der Versailler Vertragsverpflichtungen vorzuwerfen, sondern auch, um jegliche Abrüstung — zu der Frankreich, das kann nicht oft genug wiederholt werden, sich in Versailles verpflichtet hat — abzulehnen und von Großbritannien Bürgschaften für Frankreichs Sicherheit in einem Maße zu fordern, die Großbritannien niemals gewähren kann.

Mit Recht bezeichnet die „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz“ diese französische Note als ein taktisches Manöver gegen die Abrüstungsbestrebungen überhaupt, das niemand mehr täuschen kann. Während Deutschland nicht einmal die im Teil 5 des Versailler Vertrages festgelegten Rüstungsmöglichkeiten ausgenutzt hat, schreit die Welt unbefürchtet über die einjährige Verpflichtung, die die Siegerstaaten in diesem Vertrage übernommen haben, über die Pflicht zur Abrüstung, hinweg. Frankreich baut schwerste Geschütze, baut U-Boote und alle Waffen, die Deutschland verboten sind. Gegen Deutschland sind solche Maßnahmen nicht notwendig, weil Deutschland ihnen nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen vermag. Frankreich verlegt damit in so flagranten Weise den Versailler Vertrag, daß jedes weitere Wort überflüssig ist.

Die deutschen Mehrausgaben für Heeres- und Marinezwecke sind übrigens nichts als Vorkehrungen zur Durchführung der Deutschland am 11. Dezember 1932 anerkannten Gleichberechtigung in der Landesverteidigung. Die Einrechnung der Ausgaben für Luftfahrt in die „Rüstungsausgaben“ ist überhaupt irrsinnig, da es sich hier ausschließlich um Ausgaben für die Zivilluftfahrt handelt.

Wie weit Deutschland in der Sicherheitsfrage entgegenkommen bereit ist, beweist übrigens die am Mittwoch ausgegebenen englischen Weißbuch veröffentlichte deutsche Note vom 16. April, in der die deutschen Forderungen und Leistungen in folgende 7 Punkte zusammengefaßt sind:

1. daß die deutsche Regierung nicht 2 Jahre lang auf die angemessenen Mittel für Deutschlands Luftverteidigung warten kann;
2. daß Deutschland bei Inkrafttreten des Abrüstungsabkommens eine für die Verteidigung bestimmte Flotte zu besitzen wünscht, d. h. eine Luftflotte ohne Bomberflugzeuge. Ihre zahlenmäßige Stärke soll 30 Prozent der kombinierten Luftflotten sämtlicher Nachbarländer oder 50 Prozent der Luftflotte Frankreichs nicht überschreiten, je nachdem, welche Zahl die größere ist.
3. während der ersten 5 Jahre einer auf 10 Jahre beschlossenen Rüstungsvereinbarung wünschenswert Deutschland keine größere Zahl von Flugzeugen; aber nach diesen 5 Jahren fordere es, daß die Herabsetzungen und Erhöhungen vorgegenommen werden, die notwendig sind, da-

mit Deutschland am Ende der 10 Jahre der Abrüstungsvereinbarung sich auf dem Fuß voller zahlenmäßiger Gleichberechtigung mit wichtigsten Luftmächten befindet.

4. Die deutsche Regierung erklärt sich auf der Grundlage der Reziprozität zur Annahme der vom Reichszentralrat gegenüber Eden am 21. 2. erwähnten neuen Regulierungen bereit, die den nichtmilitärischen Charakter der SA. und SS. sicherstellen sollen.

5. Die deutsche Regierung sei auch bereit, zuzustimmen, daß die anderen Mächte die Herabsetzung ihrer Rüstungen bis zum Ende des 5. Jahres der Konvention aufschieben, die in dem englischen Memorandum niedergelegten Abrüstungsmaßnahmen während der zweiten 5 Jahre der Konvention durchgeführt werden.

6. Die deutsche Regierung erkennt auch für die Zukunft die Locarnoverträge an.

7. Deutschland ist der Ansicht, daß seine Rückkehr zum Völkerbund nur zur Sprache gebracht werden kann, nachdem die Abrüstungsfrage und besonders die Frage der deutschen Gleichberechtigung gelöst ist.

Ganz besonders deutlich kommt aber die französische Abrüstungsabotage zum Ausdruck in der Forderung nach Rückverlegung der Abrüstungsverhandlungen nach Genf. Deutschland ist aus der Abrüstungskonferenz nicht ausgetreten, um nach monatelanger bewußter Verschleppung der diplomatischen Besprechungen wieder auf einen Boden zurückzukehren, auf dem ihm die Gleichberechtigung verweigert wird. Darüber ist man sich auch in Paris im klaren; als — einziges — Pariser Blatt spricht der radikal-sozialistische „Nötre Temps“ dies auch offen aus, indem er mit schärfster Kritik zur französischen Note Stellung nimmt:

Das Kriegsministerium habe über das Außenministerium gesiegt, denn Barthou wäre bereit gewesen, Deutschland eine beschränkte Aufrüstung zuzugestehen.

Im Verlaufe des Ministerrates hätten aber die drei Minister für die Landesverteidigung und die beiden Staatsminister Ferrero und Tardieu dem Außenminister vorgeworfen, daß er sich mit der einfachen Durchführungs-

garantie zufriedengebe, anstatt von England außerordentliche Garantien für die internationale Sicherheit zu fordern. Barthou habe sich vergebens bemüht, den niederschmetternden Eindruck zu mildern, den eine französische Ablehnung in der ganzen Welt hervorrufen würde, weil sie außerdem einen neuen Frontenwechsel Frankreichs darstelle. Der französische Generalstab habe jetzt die letzte Möglichkeit vernichtet, ein allgemeines Abrüstungsabkommen zu erreichen. Die französische Regierung werde alle Anstrengungen machen, um der französischen und der internationalen Öffentlichkeit glaubhaft zu machen, sie sei wieder zu ihrer ursprünglichen Haltung zurückgekehrt und breche die Verhandlungen mit England nur ab, weil sie die deutsche Aufrüstung nicht anerkennen könne.

Hierbei handele es sich aber um eine große Lüge, denn die französische Regierung habe es so herbeigeführt, daß man jetzt in die erste Phase des Rüstungswettlaufes eingetreten sei. Leon Blum habe schon j. Zt. gerufen: „Unglückliches Land und unglückliche Regierung!“ Heute müsse man sagen: „Unglückliches Land und verbrecherische Regierung!“

Obwohl die französische Abrüstungsnote den Glauben an das Zustandekommen einer Abrüstungsvereinbarung so gut wie gänzlich zerstört hat, ist Italien geneigt, noch einen letzten Vermittlungsversuch zu machen. Die britische Regierung hat sich mit der Note noch nicht beschäftigt, da sie für den am Mittwoch abgehaltenen Kabinettsrat zu spät einließ. Gegenwärtig befassen sich mit ihr Außenminister Simon und Lord-Siegelbewahrer Eden. Vor der Einberufung eines Kabinettsrates wird auch der Abrüstungsausschuß des britischen Kabinetts die Note nochmals eingehend studieren. Mit Rücksicht auf die Tragweite der zu fassenden Beschlüsse sieht man auch der Stellungnahme Italiens und Belgiens mit besonderer Spannung entgegen.

# Der Sieg über Hunger und Kälte

## Die Leistungen des Winterhilfswerkes in Zahlen

Berlin, 19. April.

Im „Kampf gegen Hunger und Kälte“ wurden vom deutschen Volk etwa 320 Millionen Reichsmark aufgebracht. Nach der jetzt vorliegenden Heberlist verteilen sich die Einnahmen folgendermaßen:

1. Geldspenden insgesamt	173 000 000
2. Gutscheine der Gauen	2 000 000
3. Sachspenden der Gauen:	
a) Lebensmittel	70 000 000
b) Kleidung	30 000 000
c) Brennstoffe	1 500 000
4. Der Reichsführung überwiesene Sachspenden	3 000 000
5. Wertüberchuß an:	
a) gekauften Kartoffeln	10 000 000
b) Getreide und Mehl	1 500 000
c) Kohlen	25 000 000
d) sonstigen Spenden	4 000 000
<b>Zusammen</b>	<b>320 000 000</b>

Die Verteilung bzw. Verwertung dieser Geld- und Sachwerte durch die NS.-Volkswohlfahrt an die Hilfsbedürftigen ergibt sich aus folgender Heberlist:

1. Lebensmittel im Wert von rund	140 000 000
2. Kleidung im Wert von rund	60 000 000
3. Brennstoffe im Wert von rund	85 000 000
4. Gebrauchsgegenstände im Wert von rund	30 000 000
5. Gutscheine und der Reichsführung direkt gemeldete Spenden im Wert von rund	5 000 000
<b>Zusammen</b>	<b>320 000 000</b>

Diese zurzeit vorliegenden statistischen Unterlagen sind aber noch nicht endgültig, da von mehreren Gauen erst Meldungen über Teilergebnisse vorliegen. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß eine große Zahl von Spenden von den Ortsgruppen der NS.-

Volkswohlfahrt nicht statistisch erfasst werden konnte, und daß alle durch das Winterhilfswerk angeregten unmittelbaren Spenden, insbesondere die Patenschaft, sich jeder Zählung entziehen. Mit hin müssen die tatsächlichen Leistungen des Winterhilfswerks noch als beträchtlich höher bewertet werden, als die statistisch erfassten. In dieser trockenen Zahl liegt über das Materielle hinaus aber noch eine tiefe und beglückende, irdische Bedeutung.

Dadurch ist mehr als äußerliche und materielle Hilfeleistung in Einzelfällen erzielt worden, wie es auch Dr. Goebbels in einem Schreiben an die Reichsführung der NS.-Volkswohlfahrt zum Ausdruck brachte.

Dieses Hilfswerk des deutschen Volkes hat nicht nur vielen Millionen von Volksgenossen Hilfe und Erleichterung in den schweren Wintermonaten gebracht, es hat unzählige frühere Feinde des Nationalsozialismus zu der Überzeugung gebracht, daß dieser Sozialismus der Tat sich grundlegend unterscheidet von der Wohlfahrt und Fürsorge des verfallenen Systems. Das Winterhilfswerk hat somit weit mehr für den nationalsozialistischen Gedanken und für den neuen Staat gewirkt. Von großer Bedeutung ist darüber hinaus die Wirkung im Ausland. Die mit ruhrender Liebe und Unhänglichkeit mit neuer Hoffnung auf das innerlich gewandelte Deutsche Reich gespendeten Gaben der Auslandsdeutschen haben ein unverreißbares Band über der Heimat geknüpft. Auch die gehässigen Gegner haben mit betäubendem Staunen vor dieser Leistung des geeinten deutschen Volkes verstummten müssen.

## 16 Luftämter

### Neugliederung der Reichsluftfahrtverwaltung

Berlin, 19. April.

Durch die Verordnung über den Aufbau der Reichsluftfahrtverwaltung v. 18. April wird die gesamte Verwaltung der deutschen Luftfahrt als eine Sonderverwaltung neben der allgemeinen Verwaltung begründet. Als dem Reichsminister der Luftfahrt unmittelbar nachgeordneten Behörden werden 16 Luftämter errichtet, und zwar in Berlin, Breslau, Darmstadt, Dresden, Frankfurt/M., Hannover, Kiel, Köln, Königsberg, Magdeburg, München, Münster, Nürnberg, Stettin, Stuttgart und Weimar.

Die sachliche Zuständigkeit der Luftämter erstreckt sich ferner auf die gesamte Überwachung der Luftfahrt in persönlicher Hinsicht, die bisher den Dienststellen des luftpolizeilichen Überwachungsdienstes der Länder (Polizeiflugwache) oblag. Das Luftamt übt außerdem noch besondere luftpolizeiliche Befugnisse bei der Überwachung des Seeflugbetriebes in den Küstengewässern aus.

Die Luftämter haben ferner innerhalb ihrer Bezirke vom Reichsminister der Luftfahrt zu bestimmenden Aufgaben auf dem Gebiete des zivilen Luftschutzes wahrzunehmen.

## Die politischen Kurzberichte

Berlin, 19. April.

Wie die Reichspresseleitung mitteilt, übernimmt im Auftrage des Reichsministers Dr. Goebbels der Landespropagandaleiter Parteigenosse Schulze Besprechungen die laufenden politischen Kurzberichte im deutschen Rundfunk. Der politische Kurzbericht am Freitag geht von 20 Uhr bis 20.10 Uhr über alle Reichssender, um 22 Uhr über den Deutschlandsender.

**Das plümierte  
Mädchen auf dem  
Landstrassen**  
ROMAN  
VON  
ANNY VON PANHUIS

Der wassende Vorhang schob sich zurück, auf der niedrigen Bühne erschien ein Mannequin in weißem Tuchkleid, mit einem Schal aus weicher schwarzer Seide, dessen Enden mit breiten Hermelineden verziert waren. Er war flott um den Hals geschlungen. Dazu trug das Pärchen ein weiches weißes Hütlein mit schicken Kniffen, von einem schmalen Hermelinstreifen wie von einem Band umrandet. Schwarze Seidenstrümpfe und hübsche schwarze Lackschuhe mit weißen Einfäßen vervollständigten die Straßentoilette.

Angela stieß vor Begeisterung ihre Begleiterin beinahe ein bißchen zu derb an. Sie flüsterte: „Oh, so ein Kleid ist zu schön!“  
„Wir wollen fragen, was es kostet, Angela! Ihr Papa ist nicht geizig!“ gab Felizia zurück. Sie freute sich über Angelas offenkundiges Entzücken und setzte hinzu: „Wenn der Preis recht ist, lassen wir das Kleid mit allem dazu gleich ins Hotel schicken.“

Angela erwiderte hastig: „Wir können doch dem Fräulein das Kleid nicht wegnehmen.“  
Da klärte sie Felizia mit wenigen leisen Worten über den Beruf der Vorführdamen auf.

Man wurde über das Kleid einig. Es gestellte sich bald noch ein schwarz-weißes Abendkleid dazu und ein schwarzes Kleid mit Astrachaniaschen.

Felizia achtete nur darauf, daß alles in Schwarz oder Schwarz-weiß gehalten war. Bunte Farben durfte Angela nicht tragen, ehe sich der Todestag ihres Vaters jährte.

Die Sachen paßten Angela ausgezeichnet, und sie sollten nunmehr am Nachmittag im Hotel abgegeben werden. Madame Odette begleitete die guten Kunden durch einen großen Verkaufsalon, in dem elegante, hochbeinige Vitrinmännchen, durch deren Scheiben man allerlei Luxusartikel der eleganten Frau sah — wie Handtäschchen, Schals, reichbestickte Taschentücher, Taschenspiegel und Runderdosien. Köstliche Seidenstrümpfe mit Einfäßen und hauchzarte Wäsche. Auch Schnallen und Ansteckblumen lagen lockend dabei.

Angela blieb wie angewachsen vor einer Vitrine stehen. Ein paar duftig wirkende Weichentuffs erregten sie sichtlich.

Sie vergaß alle gute Erziehung und drückte vor Erregung ihr feines schmales Näschlein platt gegen das dicke Glas, rief, ihre ganze Umgebung vergehend: „Die Weichchen möchte ich haben!“

Ein Herr trat eben durch die Tür, die vom Gang hier hereinführte. Er schien hier Bescheid zu wissen.

Der Ausruf ließ ihn den Kopf wenden.

Er lächelte ein wenig über den Eifer des reizenden Madchens, das ganz hingerissen in den Glaskästen starrte; dann gingen seine Augen unwillkürlich zu der Dame neben der Vitrine, und er stutzte, wandte schnell den Kopf weg und ging etwas beschleunigt weiter.

Die Direktrice kam ihm entgegen. Er faunte sie, fragte sie, ob das Kleid für seine Frau statt bis übermorgen nicht bis morgen fertig sein könne, sie möchte es schon morgen abend tragen.

Die Direktrice versicherte, es ließe sich er-möglicher-

Er fragte: „Kennen Sie die beiden Damen da hinten an der Vitrine? Madame Odette nimmt eben Blumen aus dem Glaskasten. Die Damen kommen mir sehr bekannt vor.“

Die Gefragte gab zurück: „Ich kenne sie leider nicht, weiß nur, es sind anscheinend reiche deutsche Damen. Für die jüngere wurden mehrere unserer teuersten Modelle gekauft, die nachmittags ins Hotel geschickt werden sollen.“  
Er fragte nicht mehr, und da er den Auftrag seiner Frau hier erledigt hatte, entfernte er sich mit raschem Gruß, kam gerade, ehe sie sich umdrehte, an Madame Odette, Felizia und Angela vorbei.

Felizia dachte ein wenig bekümmert, Angela hatte doch noch nicht vergessen, daß Bertram Moldenhauer von irgendeinem Bild entzückt war, das er die „Dame mit den Weichchen“ genannt und deren Augen den ihren ähneln sollten. Sie hatte sich die Weichchen gleich mitgenommen und tat, als hätte sie einen wertvollen Schatz erbeutet.

Langsam hummelte Felizia und Angela den Boulevard hinunter, blieben ab und zu vor einer Geschäftsauslage stehen und ahnten nicht, daß ihnen schon vom Hause Madame Odettes an, ein Herr folgte, der den Typ des eleganten Weltmannes verkörperte. Sie betreten unterwegs ein vornehmes Schuhgeschäft, machten sonst noch ein paar Einkäufe und nahmen dann eine Tasse. Hinter ihnen bestieg der elegante Herr ebenfalls eine Tasse, wies den Chauffeur an, dem voranfahrenden Kollegen unauffällig zu folgen und in kleinem Abstand zu halten, wenn das erste Auto halten würde.

Der Chauffeur schmunzelte; er witterte ein Liebesabenteuer und fuhr los. Die Damen machten erst eine kleine Rundfahrt, dann hielt das Auto vor einem erstklassigen Hotel. Der Verfolger blieb sitzen, ließ sich nach seiner Wohnung fahren, die in einer stillen Seitenstraße nahe dem „Trocadero“ lag.

Der Zug von Leichtsinn um seinen Witz war fortgerückt von Nachdenklichkeit.

## Glückstäter und Frau.

Kurt von Mersner klingelte an der Tür der kleinen möblierten Wohnung, die er mit seiner Frau während seines diesmaligen Pariser Aufenthaltes inne hatte. Jedesmal, wenn er einige Zeit in Paris verbrachte, nahm er Wohnung in einem anderen Stadtviertel.

Auf sein Klingeln öffnete eine beinahe mit gere Dame, mit dunklen Locken, nach aller neuester Mode arrangiert.

Ihre Augen hatten etwas Lebenshungriges und ihr Teint war dunkel von Natur, aber durch Esseneinpuder zu hellerer Tönung gezwungen. Kurt von Mersner trat rasch ein und sie gingen beide in den Salon, in dem ein bißchen billig elegant aussah.

Die Frau fragte lebhaft: „Wird mein Kleid noch bis morgen abend fertig?“

„Du bekommst das Kleid bestimmt noch rechtzeitig, die Direktrice hat es versprochen.“ Madame war gerade mit anscheinend reichen deutschen Kundinnen beschäftigt. Zwei Damen eine blutjunge und eine Sechszwanzigjährige. Das Alter weiß ich zufällig genau, denn die ältere der beiden Damen war eine Bekannte in meinem Herzen“, lächelte er spöttisch. „Wäre mein Lebensweg eben gleichmäßig geblichen, wäre sie heute meine Frau. Meinen Herzen war sie einmal teuer.“

Sie sah ihn groß an, und ihr hübscher, rot geschminkter Mund verzog sich höhnisch.

„Deinem Herzen, mon ami? Du hast wahr scheinlich gar kein Herz, ich bezweifle es jeden falls seit langem. Im übrigen ist es aber interessant, daß deine frühere Verlobte reich sein scheint. Dann geht es ihr also besser als uns.“

(Fortsetzung folgt.)



# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 20. April 1934.

## Zum Geburtstag des Führers

Ans Anlaß des 45. Geburtstages des Führers hat heute die Stadt Flaggensturm angelegt. Die Einwohnerschaft will damit ihre enge Verbundenheit mit dem nationalsozialistischen Staate und seinem Führer bekunden. Ergreifen gedenken wir am heutigen Tage des Mannes, dessen Tat ein ganzes Volk gewandelt hat. Nicht mit großen Worten wollen wir ihm danken, sondern mit dem Gelübnis, treu und unbeirrbar wie seither zu ihm zu stehen, Bannerträger seiner Ideen zu sein und mit unermüdlicher Schaffenskraft, jeder an seinem Platze, das große Werk zu Ende bauen helfen.

In besonderer Weise gedenken heute die nat.-soz. Jugendverbände des Führers. Die schulentlassenen Mitglieder des Jungvolkes und der Jungmädchen werden heute abend in feierlicher Weise in die Hitlerjugend bzw. den Bund deutscher Mädchen überwiesen. Kein besserer Tag konnte für diese für alle Beteiligten so wichtige Handlung gewählt werden als gerade der Geburtstag des Führers, dessen Namen die deutsche Jugend mit Stolz trägt. Während das Jungvolk in der Turnhalle übernommen wird, vollzieht der BDM die Uebernahme der Jungmädchen im BDM-Heim in der Alten Post. — In den Schulen fanden heute vormittag kurze Feiern statt, in denen auf die geschichtliche Größe der Persönlichkeit und Tat unseres Führers hingewiesen wurde.

## 3000 Mai-Abzeichen für Calw

In welsch großem Rahmen der „Tag der Nationalen Arbeit“ am 1. Mai durchgeführt werden soll, zeigt die Tatsache, daß allein in der Stadt Calw die ungewöhnlich hohe Zahl von 3000 Festabzeichen für den 1. Mai zum Verkauf gelangt. Der BDM hat die nicht kleine Aufgabe erhalten, diese 3000 Abzeichen zu verkaufen. Nicht zum erstenmal werden die Brautmädchen mit einer solchen Arbeit betraut. Daß sie sich hierauf verstehen, davon zeugen die Erfolge des vergangenen Winters, wo an einem Sonntag 2000 Plaketten für das Winterhilfswerk verkauft werden konnten.

## Zur Ermäßigung der Fernspreckgrundgebühren

wird uns ergänzend mitgeteilt, daß die Kosten für einen Hauptanschluß im Bereich des Ortsnetzes Bad Liebenzell 3,50 RM, im Bereich des Ortsnetzes Teinach gleichfalls 3,50 RM und für Unterreichbach und Neuwiesler je 3 RM betragen.

## Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung: Ueber dem Festland liegt noch ein schwacher Hochdruck, im Norden eine Depression, die sich von Großbritannien bis nach Skandinavien erstreckt. Für Samstag und Sonntag ist zeitweilig bedecktes, auch zu Veränderlichkeit neigendes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Simmozheim, 19. April. Unter Beteiligung der nationalsozialistischen Verbände und sämtlicher Vereine fand hier eine eindrucksvolle, von Musikdarbietungen umrahmte Saarkundgebung statt. Als Redner war Studienrat Schilling von Calw gewonnen. Im Anschluß an die Veranstaltung sprach Stadtpfarrer

Schilling, Bad Liebenzell, über die NS-Volkswohlfahrt. Bürgermeister Schelle unterstützte die Werbung für die NSV mit Wärme und forderte alle Anwesenden zum Beitritt auf.

Altensteig, 19. Apr. Der für unser Schwarzwalddgebiet auf 29. April in Aussicht gestellte Sonderzug „Kraft durch Freude“ mußte mit Rücksicht auf den 1. Mai auf spätere Zeit verschoben werden.

## Amteinführung des neuen Leiters der Calwer ev. Volks- und Mittelschule

Im Rahmen einer Ortschulratssitzung, an welcher eine größere Anzahl geladener Gäste teilnahm, fand gestern nachmittag im kleinen Sitzungssaal des Calwer Rathauses die offizielle Amteinführung des neuen Leiters der ev. Volks- und Mittelschule statt. Der den Vorsitz führende stellv. Schulleiter, Mittelschullehrer Beck, konnte unter den Gästen auch Schulrat Red von Neuenbürg begrüßen, welchem seit der Aufhebung des Bezirkschulamts Nagold am 1. April alle Schulen des Kreises Calw unterstellt sind, und dem aus diesem Anlaß erstmalig dienstlich in Calw Anwesenden die pflichtgetreue Mitarbeit der Lehrerschaft seines neuen Dienstbezirks zusichern.

Der Vorsitzende stellte sodann den neuen Schulleiter, Rektor Eberle, vor und übergab ihm offiziell die Amtsgeschäfte. Er habe, so führte Mittelschullehrer Beck aus, seine Aufgabe als stellv. Schulvorstand darin erblickt, die organische Ueberleitung der Schule aus der alten in eine neue Zeit zu vollziehen. Was die Inangriffnahme neuer Aufgaben betreffe, habe er bewußt dem kommenden Schulleiter nicht vorgegriffen. Unter diesen Aufgaben sei der Ausbau des Mädchenschulgebäudes zur Gewinnung eines Arbeitszimmers für den Schulvorstand sowie von drei neuen Schulsaal zu nennen. Weiterhin werde die Umgestaltung des Mittelschulwesens wie der Lehrpläne für beide Schulgattungen eine Fülle an Arbeit mit sich bringen. Mittelschullehrer Beck wünschte dem neuen Schulvorstand Glück und Gottes Segen für sein Wirken, vergewisserte ihn der treuen, pflichtbewußten Mitarbeit des Lehrerkollegiums und schloß mit Dankworten an Lehrerschaft und Ortschulrat für das ihm gegenüber bezeigte Vertrauen.

Namens des Gemeinderates, der Stadtverwaltung und der Kreisleitung der NSDAP hieß Stadtrat Zügel in Vertretung des erkrankten Stadtvorstandes und des dienstlich abwesenden Kreisleiters den neuen Führer der ev. Volksschule herzlich willkommen und wünschte ihm ein gesegnetes Wirken. Die engen Zusammenhänge zwischen der Arbeit des Lehrers und jener des Landmannes aufzeigend, schloß er mit der Hoffnung, daß in der Schule nicht nur formales Wissen vermittelt werde, sondern auch die Saat des nationalsozialistischen Gedankengutes bei der Jugend aufgehen möge.

Schulrat Beck erinnerte den neuen Rektor an den abgelegenen Dienstort und ließ ihn das damals abgegebene Versprechen durch Handschlag erneuern. Auch in der Schule, so führte er aus, habe der Führergebante Eingang gefunden. Der Schulvorstand sei heute verantwortlicher Führer der Schule, er trage insbesondere die Verantwortung für deren Geist und sei zu einer einheitlichen, auf dem Nationalsozialismus gegründeten Unterrichtsarbeit verpflichtet. Die Führereinstellung man nicht zugleich mit der Amteinführung, sie müsse errungen werden. Der Führer habe die

Verpflichtung, Vorbild zu sein und die innere Kraft aufzubringen, sein eigenes Leben im Sinne der nationalsozialistischen Idee zu gestalten. Im Rahmen der großen Erziehungsarbeit des Staates habe die Schule ein bedeutendes Aufgabenfeld. Der Schulleiter trage damit eine schwere Verantwortung, die er um so lieber übernehme, als die Schulleiter der vergangenen Jahre überstanden seien, und der nationalsozialistische Staat gefestigere Lebensformen geschaffen habe, in welche die Kinder hineinwachsen und dereinst als deutsche Männer und Frauen ihre Aufgaben dem Vaterland gegenüber erfüllen können. Schulrat Beck begrüßte den Rektor Eberle dazu, daß der Beginn seiner Amtszeit in eine Zeit des Aufbruchs falle und hoffte, daß seine Arbeit segnet sein möchte.

Anschließend überbrachte Prof. Moosbrugger die Glückwünsche der höheren Schulen. In seinen Ausführungen streifte er die Neuordnung des Schulzugesangs (Wegabtenauslese) und hob die neu gewonnene Verbundenheit der Lehrerschaft aller Schulgattungen durch die Erziehergemeinschaft des NS-Lehrerbundes hervor. Für die Gewerbeschule sprach Gewerbeschuldirektor Albiniger, die engen und herzlichen Beziehungen zur Schwesteranstalt betonten, die das Fundament für die spätere Gewerbeschularbeit lege. Den Glückwunsch des NS-Lehrerbundes übermittelte im Auftrag des Kreisobmanns Hauptlehrer Biber von Gangeswald. Er erklärte: Wie das Ziel des Staates die politische Erziehung des Volkes zur Volksgemeinschaft sei, so habe die Schule die Aufgabe, die Jugend zum Garanten des Dritten Reiches zu erziehen.

Dekan Hermann trat für das Fortbestehen des engen Zusammenwirkens zwischen Kirche und Schule ein, wie es in Calw durch Tradition gegeben sei. Er erinnerte an den wunderbaren Aufstieg der Stadt nach der verheerenden Brandkatastrophe vor nunmehr 300 Jahren und setzte diesen in Vergleich zum heutigen Geschehen. In einer Zeit, in der sich neue Gefundheit im Volk ausbreite, dürfe das Erbgut des Glaubens nicht Schaden nehmen. Die Schularbeit möge ein Vorstoß in Neuland deutscher Erziehung auf altbewährten Grundlagen sein! Namens der kath. Volksschule und deren Ortschulrat wünschte Hauptlehrer Müller über alle konfessionellen Fragen hinweg ein Zusammenfinden in treuem, deutschem Willen, wie es einst das große Fronterleben vermittelte. Nachdem noch Apothekenbesitzer Reichmann namens der Mitglieder des ev. Ortschulrats Glückwünsche übermitteln hatte, sprach als letzter Redner Bannführer Waidlich im Auftrag der nationalsozialistischen Jugendverbände. Seine guten Wünsche verband er mit der Hoffnung auf eine erspriehliche Zusammenarbeit zwischen Hitlerjugend und Schule, haben doch beide das Ziel gemeinsam, die Jugend in nationalsozialistischem Geist zu erziehen und in die neue Generation nationalsozialistischen Tatwillen einzupflanzen. Hitlerjugend und Schule müssen zusammenstehen im Kampf um Deutschlands Jugend.

## Schwarzes Brett

St. Unterbann II/126

Am Sonntag, 22. April, finden die Gesellschaftsappelle im großen Dienstanzug wie folgt statt:

- Gef. 1 7.00 Uhr Calwer Sportplatz.
- Gef. 2 8.00 Uhr Altbürger Sportplatz.
- Gef. 3 8.30 Uhr Oberhangsteiler Sportplatz.
- Gef. 4 8.30 Uhr Althengstett: Rathaus.

## NS-Hago

Einige Ortsgr.-Amteleiter haben immer noch nicht die Retofeiplakate abgeliefert und werden diese nochmals aufgefordert, diese bestimmt morgen, Samstag, den 21. April, abzuliefern. Wer nicht abrechnet, erhält die gelieferten Plakate berechnet (Stück 3 RM) u. muß für diesen Betrag aufkommen. Kreisführer Gruppe Handel, Altbürger Str. 19

Rektor Eberle dankte nunmehr in längerer Ansprache für das in ihn gelebte Vertrauen und die wegweisenden Worte. In den der Zusammenarbeit aller in der Erziehung der Calwer Jugend Beteiligten erblickte er den Ausdruck eines neuen Geistes. Die übernommene Arbeit sei nicht leicht, ebenso wenig wie das „Führer-Sein“. Er habe indessen das Bestreben, ein Vorbild aufrichtiger Pflichterfüllung u. Treue sein zu dürfen, den Geist der Hingabe und Opferbereitschaft durch das eigene Beispiel vorzuführen, ihn in der Schule zu pflegen und wachsen zu lassen. Der Jugend das Fronterleben nahezubringen, sie zum Freiheitswillen und zur Kameradschaft zu erziehen, sei eine große Aufgabe. Je verantwortungsvoller der Beruf sei, um so schärfer sei er und je mehr Kampf er bringe, um so mehr Brauchbares ergebe sich aus den Spannungen. Raum nach Calw gekommen, habe er den Drang empfunden, aus der Enge des Tales heraus zur Höhe zu streben. Dieser Drang solle auf das Arbeitsziel übertragen gelten! Rektor Eberle schloß seine Ausführungen mit dem Gelübnis treuer Pflichterfüllung gegenüber Bezirkschulamt und Stadtverwaltung und der Versicherung, daß die gesamte Lehrerschaft sich in die Front der deutschen Erzieher einreihen werde. Der Vorsitzende beendete schließlich die Sitzung mit dem Wunsch, Rektor Eberle möge in Calw eine lange Zeit segneten Wirkens beschieden sein.

## Kirchliche Nachrichten

### Evangelische Gottesdienste

- Jubiläum, 22. April 1934
- Turmlied: 8, Ein feste Burg.
- 8.00 Frühgottesdienst (Schül.).
- 9.30 Hauptgottesdienst (Hermann); Eingangslied: 880, Jesu, meine Freude.
- 10.45 Kindergottesdienst im Vereinshaus. Mittwoch, 25. April
- 20.00 Singabend d. Gemeinde im Vereinsh.
- Donnerstag, 26. April
- 20.00 Bibelstunde im Vereinshaus über 1. Joh. 5, 13—21. Schül.

### Katholische Gottesdienste

- Sonntag, den 22. April 1934 (Kirchenpatrozinium)
- 8.00 Frühmesse und Anspache.
- 9.30 Predigt und Hochamt.
- 13.30 Andacht.
- Montag, 8.00 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.
- Beichtgelegenheit: Samstag 16.00 bis 17.30; Sonntag 7.00—8.00 Uhr.

### Kirchenanzeigen der Methodistengemeinde

- Sonntag, 22. April 1934
- Calw: 9.30 Predigt, 10.45 Sonntagsschule, 20.00 Predigt. — Mittwoch 20.00 Uhr Bibelstunde.
- Stammheim: 9.30 und 14.00 Predigt. — Mittwoch 20.00 Uhr Bibelstunde.
- Oberkollbach: 9.30 und 14.00 Predigt. — Dienstag 20.00 Bibelstunde.

## Zurück zur Scholle!

### Landwirtschaftliche Arbeitskräfte gehören nicht in Gewerbebetriebe

Das Wirtschaftsministerium veröffentlicht folgenden Aufruf:

In einem Aufruf vom 29. März 1934 habe ich bereits die württembergischen Gewerbe- und Industriebetriebe auf den großen unbefriedigten Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitern und Dienstboten hingewiesen. Ich habe hierbei hervorgehoben, daß nach dem Willen des Führers die Sorge für die Landwirtschaft eine der ersten und vornehmsten Aufgaben des Dritten Reichs ist.

Die außerordentlich wichtigen Fragen sind am 11. April dieses Jahres mit dem Landesbauernführer, dem Präsidenten des Landesarbeitsamts Süddeutschland, dem Arbeitsgauführer und dem Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart noch einmal eingehend besprochen worden. Hierbei ist von sämtlichen Beteiligten erneut der dringende Wunsch ausgesprochen worden, daß sämtliche gewerblichen Arbeitgeber sich dem an sie ergangenen Aufruf nicht entziehen und auf keinen Fall irgendwelche Arbeitskräfte einstellen, die aus der Landwirtschaft kommen oder nach ihrer Herkunft zur Landwirtschaft gehören. Diese Maßnahme wird aber allein nicht ausreichen, um den von Monat zu Monat steigenden Bedarf der Landwirtschaft an Arbeitskräften zu befriedigen.

Es wird vielmehr auch notwendig sein, wenigstens die ledigen aus der Landwirtschaft kommenden männlichen und weiblichen Arbeitskräfte, die seit dem 1. Januar

1933 bereits in gewerblichen Betrieben beschäftigt sind und dort keine Qualitätsarbeit, sondern lediglich Hilfsarbeit verrichten, wieder in die Landwirtschaft zurückzuführen und gegen solche städtische Arbeitslose auszutauschen, die für landwirtschaftliche Arbeiten nicht geeignet sind. Ich bitte im Interesse des Volksganzen jeden Unternehmer, seine Belegschaft daraufhin sorgfältig durchzuprüfen, welche Arbeitskräfte für die Landwirtschaft freigegeben werden können. Die Arbeitsämter werden gerne bereit sein, brauchbare Ersatzkräfte zu vermitteln. Arbeitgeber, stellt Euch in der Abwehr der Landflucht, die vom völkischen und nationalen Standpunkt aus zu den gefährlichsten Erscheinungen gehört, in die vorderste Front! Nur mit Eurer tatkräftigen Hilfe ist es möglich, diese Erscheinung wirksam zu bekämpfen.

(gez.) Dr. Behning.

### Wo sind die 20000 Arbeitskräfte?

Für die Landwirtschaft in Württemberg werden sofort dringend 15—20 000 Arbeitskräfte benötigt. Wer guten Willens ist, wird diese Arbeitskräfte benutzen, auch wenn er bis jetzt keine bäuerliche Arbeit verrichtet hat. Derjenige Arbeitslose, der ohne zwingenden Grund eine ihm gebotene Arbeit nicht annimmt, handelt gegen die Volksgemeinschaft. Deshalb melde sich jeder Arbeitslose sofort beim Arbeitsamt freiwillig zur Landhilfe.

## Für Gesundheit und Schlaf bürgt Kaffee Hag

## Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 19. April 1934

Zugetrieben	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Kühe	Färjen	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe
Unverkauft	2	14	33	15	24	—	228	635	3
	—	5	20	—	10	—	—	35	—
	19. 4.		17. 4.					19. 4.	17. 4.
Ochsen	a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes								
	1. jüngere	—	28—30						
	2. ältere	—	24—26						
b) sonstige vollfleischige	—	—	28—24						
c) fleischige	—	—	—						
d) gering genährte	—	—	—						
Bullen	a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes	—	20—30						
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete	—	—	26—28						
c) fleischige	—	—	25—26						
d) gering genährte	—	—	23—24						
Kühe	a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes	—	22—27						
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete	—	—	16—20						
c) fleischige	—	—	12—15						
d) gering genährte	—	—	9—11						
Färjen (Kalbinnen)	a) vollfleischige	—	—						
b) fleischige	—	—	—						
c) gering genährte	—	—	—						
Fresser	mäßig genährtes Jungvieh	—	—						
Kälber	a) beste Mast- und Saugfäler	49—50	49—50						
b) mittlere Mast- u. Saugfäler	45—48	44—47							
c) geringe Saugfäler	38—42	37—42							
d) geringe Kälber	30—35	29—34							
Schweine	a) Fetttschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	35—38	38—40						
b) vollfleischige von etwa 240—300 Pfd. Lebendgewicht	34—36	37—40							
c) vollfleischige von etwa 200—240 Pfd. Lebendgewicht	32—35	36—40							
d) vollfleischige von etwa 160—200 Pfd. Lebendgewicht	32—33	35—38							
e) fleischige von 120—160 Pfd. Lebendgewicht	30—32	33—35							
f) unt. 120 Pfd. Lebendgewicht	—	—	32—33						
g) Sauen	—	—	30—34						



## Amtliche Bekanntmachungen.

### Staatsbeitrag zu den Schneebahnkosten.

Die Bürgermeisterämter werden aufgefordert, etwaige Gesuche ihrer Gemeinden zu den im Winter 1933/34 entstandenen Kosten des Schneebahnens auf den Staats- und Nachbarschaftsstraßen mit **Personepostverkehr** bis **spätestens 25. April 1934** hieher vorzulegen (vgl. Min. Amtsbl. 1901 S. 141).

Formulare zur Anmeldung können vom Oberamt bezogen werden.

Calw, den 18. April 1934.

Oberamt: Im Auftrag: Dr. Haifer, Gerichtsassessor

### Stadtgemeinde Calw

Das gerichtliche Verzeichnis der in Calw belegenen Höfe, deren Eintragung in die Erbhöfrolle in Aussicht genommen ist, ist am **17. April 1934** beim Bürgermeisterei eingegangen und liegt hier zu Jedermanns Einsicht auf.

Jeder Eigentümer, der in dem Verzeichnis zu Unrecht nicht eingetragen ist, kann beim Auerbergergericht binnen zwei Wochen nach Beendigung des Aushangs an der Gerichtstafel Einspruch einlegen.

Calw, den 18. April 1934.

Bürgermeisteramt.



Unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Frau Christiane Bühner**

geb. Boffert

ist heute Nacht im 91. Lebensjahr sanft entschlafen.

Die Trauernden:  
Familien Bühner, Dieterich, Müller  
Stettner und Rimmelin

Calw, 19. April 1934.

Die Beerdigung findet Samstag um 3 Uhr nachmittags statt. Auf Wunsch der Entschlafenen wird gebeten von Blumenpenden abzusehen.

### Deutsche Stenographenschiff Ortsgruppe Calw.

Sieben beginnen 2 Anfängerkurse:  
Montag und Donnerstag je von 20.00 bis 21.30 Uhr  
Dienstag und Freitag je von 20.00 bis 21.30 Uhr  
Unterrichtsgeld: RM 8.— + 1.55 Lehrmitteln. Dauer: 3 Monate.  
Anmeldungen sind noch möglich bei Bücherrevisor A. Abenheimer, Badstr. 41II und am Unterrichtsabend im Lokal: Realschule, Zimmer 2.

Nach den Ausführungen im Staatsanzeiger Nr. 43 v. 21. 2. 34 wird die Kenntnis der Kurzschrift von den Beamten und Kanzlei-angestellten gefordert. Benützen Sie die Gelegenheit dieser Kurse, sich die erforderliche Fertigkeit anzueignen.

### Den Festanzug der D.A.F.

erhalten Sie bei mir vorschriftsmäßig. In Verarbeitung

Qualität III Mk. 65.—, Qualität IV Mk. 48.50

Zugelassen unter Nummer 200806

**Friedr. Wegel, Calw, Badstraße 15**



**Chr. Widmaier**

Calw / Fernsprecher 308

Fahrräder - Motorräder  
Reparaturwerkstätte

Ein in der dortigen Gegend stehendes, sehr gut erhaltenes

### Pfeiffer-Piano

ist miet- oder kaufweise unter günstigen Bedingungen abzugeben. —  
Sofortige Zuschriften erbeten an

**Carl A. Pfeiffer**

Flügel- und Klavier-Fabrik  
Stuttgart W, Silberburgstr. 120-124 a

### Werbung kostet Geld

Meiden Sie deshalb Inseraten-, „friedhöfe“ und dergl. Werben Sie durch das erprobte Werbemittel, nämlich die Anzeige in der Tagespresse

### Ein Blick genügt

und Sie sehen schon beim Öffnen der Dose, daß KINESSA-Bohnerwachs etwas anderes ist. Sein bräunliches Aussehen, das unter Garantie keine Dunkelfärbung der behandelten Fläche verursacht, rührt von der besonderen Zusammensetzung her. Darauf beruhen die großen Vorzüge: enorme Ausgiebigkeit, trittfester u. naßwischerbarer Spiegelglanz, monatelang haltbar. Sparsame Hausfrauen verwenden schon lange

**KINESSA**  
BOHNERWACHS  
Ritter-Drogerie  
Carl Bernsdorff

Alfred Pfeiffer  
Baumaterialienhandlg., Calw  
Telefon 284, liefert sämtliche  
**Baustoffe**  
zu günstigsten Preisen  
franko Station oder Baustelle.

Im Gleichschritt mit  
unserer Zeit



1933/34  
RUNDFUNK-GERÄTE

### Schmieh



Samstag und Sonntag  
halte ich

**Mehlsuppe**

und lade hiezu freundlichst ein

**M. Lörcher, z. Schönblick**

### Maisenbacher Sägmühle

Nächsten Sonntag-Nachmittag

### Musikalische Unterhaltung

Eintritt frei.

Hiezu ladet höflichst ein **Karl Weber.**

### Alle streichfertigen Farben

in jeder Menge zu haben

**Drogerie C. Bernsdorff**

### Gardinen-Stores

in größter Auswahl  
sowie

Wäsche-, Ausfeuer-

Artikel zu billigsten Preisen

Ernst Dewerth Pforzheim, im Rathaus

Gute alte Geige  
verkauft.

Wer, sagt die Geschäftsstelle  
dieses Blattes.

### Größeres Zimmer

mit Küche und Zubehör auf 1. Mai  
oder später

zu vermieten.

Wilhelm Schäfer

ZURÜCK aus dem

### Modezentrum Berlin

bringe ich ab **Samstag** anlässlich der **DEUTSCHEN WOCHE** eine interessante Ausstellung in mein. **8 Schaufenstern** von

### MODE-NEUHEITEN

für

**FRÜHJAHR u. SOMMER**

Versäumen Sie nicht, sich gleich morgen Samstag die **neuesten Modeschöpfungen** von **überraschender Preiswürdigkeit** anzusehen.

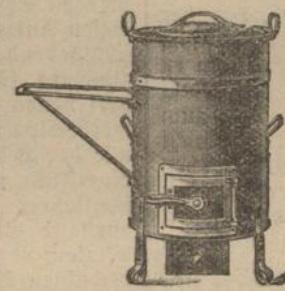
Das große

Fachgeschäft für Damenkleidung

**E. Berner**

Ecke Metzger- und Blumenstrasse

### Waschkessel



billigt bei

**Carl Herzog**

Leberstraße

### Graue Haare?

Jugendl. Farbe und Schönheit  
zurück gibt

Haarfarbe-Orfa  
Wiederhersteller

Spielerische Anwendung:  
Unschädlich! Sichere Wirkung!  
Flasche 1,80 extra stark 2,50

Drogerie C. Bernsdorff

### Fabrikreste

in Beiderwand, Trachten

Schürzenzeug usw.

sind eingetroffen

**Geschwister Stanger**

Altdorferstraße 11

### Sommer-sprossen

besiegt mit un-  
fehlbarer Sicherheit

Frucht's  
**Schwanenweiß**

RM 1.60 u. 3.15  
Milchesser und Pickel  
besiegt

Schönheitswasser  
Aphrodite u. macht  
d. Haut sommerweich

J. Odermatt, Friseurgeschäft, Calw  
Drogerie Himperich, Bad Liebenzell

### Bringe

am kommenden Samstag

**gute saftige Äpfel**

auf den Markt

6 Pfund zu 1 RM.

Fr. Marie Supper, Aufringen

### Möbliertes Zimmer

mit voller Verpflegung von Han-  
delschüler

gesucht.

Angeb. mit Preis unt. **RM. 50**  
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

### Milchschweine

verkauft

u. Erhardt, Emberg

Berücksichtigen Sie bei  
Ihren Einkäufen die In-  
serenten unseres Blattes

### Freiw. Sanitätskolonne Calw

Der Unterricht heute abend  
fällt aus. Für die Kolonnen-  
mitglieder und -Anwärter ist am  
Sonntag morgen 1/2 8Uhr (Lokal)  
**Nebung!** Erscheinen aller,  
auch der Aus-  
wärtigen, Pflicht. (Anschl. Ein-  
ziehung der Keitbeitr. d. St.-K.)  
**Kirchherr, Kolonnenführer.**



### Siegreich

hat die den Kampf  
um die Gunst der  
deutschen Hausfrau  
bestanden.

Es war kein  
schwerer Kampf, denn  
was gut ist, das  
erkennt die tüchtige  
deutsche Hausfrau  
sehr rasch.

Und  
**Pilo** ist nicht nur  
gut

**Pilo** ist  
unerreicht!

Das schrieb vor  
33 Jahren  
eine deutsche Hausfrau.  
heute sagen es  
täglich Millionen.

**Pilo**

für Ihre schwarzen  
u. farbigen Schuhe



### Wasserglas

geruchlose Ware, empfiehlt

**Reinhold Hauber**

### Heu und Dohnd

verkauft.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.